



Munich Personal RePEc Archive

# **Die Reform des Geld - und Währungssystems der Republik Kroatien unter dem Einfluss der europäischen Integrationsprozesse**

Marković, Branimir and Matić, Branko

J. J. Strossmayer University of Osijek, Faculty of Economics,  
Fachhochschule Pforzheim Hochschule für Gestaltung, Technik und  
Wirtschaft

20 October 2004

Online at <https://mpra.ub.uni-muenchen.de/6152/>  
MPRA Paper No. 6152, posted 07 Dec 2007 19:49 UTC

Prof. Dr. Branimir Marković  
Prof. Dr. Branko Matic

## Die Reform des Geld - und Währungssystems der Republik Kroatien unter dem Einfluss der europäischen Integrationsprozesse

### **Einführung**

*Durch die Vergrößerung und die Erweiterung des Aufgabenbereiches des Staates und anderer Organe der öffentlichen Verwaltung steigert sich auch die Zahl der fiskalen Instrumente, mit deren Hilfe öffentliche Einnahmen eingetrieben und umverteilt werden. Auch steigt die Partizipation der öffentlichen Einnahmen am Sozialprodukt. Tatsache ist, dass die Republik Kroatien als Transformationsland, das durch den Zerfall ExJugoslawiens entstand, sich mit einer Reihe von Problemen auseinandersetzen muss, die mit dem Staatsverbrauch verbunden sind. Die Finanzierung des Krieges und des Nachkriegsaufbaus, die Unterbringung von Flüchtlingen und Vertriebenen sowie viele andere Gründe verlangten nach zusätzlichen Finanzquellen und bedingten eine nahezu maximale fiskale Belastung von Menschen, des Waren- und Dienstleistungsverkehrs, von Profit und Kapital.*

*Die fiskalen Instrumente und die Maßnahmen der Fiskalpolitik im Rahmen des nationalen Fiskalsystems werden bei der Überwindung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten mit mehr oder minder großem Erfolg angewendet, um die Schwierigkeiten in der Wirtschaft erfolgreich zu überwinden und die Wirtschaftsziele des Staates zu erreichen.*

*Die Ziele der Wirtschaftspolitik, die den erwünschten zukünftigen Zustand im Staat darstellen, können nicht von alleine her erreicht werden, sondern nur mithilfe sinnvoller menschlicher Aktivitäten, begleitet von mehr oder weniger umfangreichen, notwendigen staatlichen Interventionen. Die kurzfristigen Ziele der Wirtschaftspolitik sind Vollbeschäftigung, Preisstabilität und Verbesserung der Zahlungsbilanz; die überwiegend langfristigen Ziele sind Wirtschaftswachstum, Optimierung der Einkommens- und Wohlstandsdistribution, die Anregung der regionalen Entwicklung und der multilateralen Zusammenarbeit mit den Ländern der Europäischen Union.*

*Diese Ziele können mit den Instrumenten der Wirtschaftspolitik erreicht werden, bei denen die Instrumente der öffentlichen Finanzen und die Instrumente der monetär-kreditären Politik eine dominante Rolle spielen, die zusammen das Geld- und Währungssystem eines Landes bilden.*

*Wegen des Einflusses der europäischen Integrationsprozesse und der Annäherung der Republik Kroatien an die Europäische Union werden kontinuierlich Reformen des Geld- und Währungssystems durchgeführt.*

## 1. Die kroatische Steuerreform

Im Rahmen der Fiskalpolitik spielt bei der Finanzierung der öffentlichen Ausgaben das Steuersystem die wichtigste Rolle. Die Staatseinnahmen aus Zöllen, Gebühren, Parafiskalitäten und nicht-fiskalen Einnahmen sind relativ niedrig im Verhältnis zu den Steuereinnahmen.

Die grundlegenden Kriterien oder Prinzipien für die Schaffung eines rationalen Steuersystems, das Staaten mit politischer Demokratie und einer marktwirtschaftlichen Orientierung angepasst ist, sind:

- Sicherstellung ausreichender Mittel für die Finanzierung der öffentlichen Ausgaben;
- Orientierung an einer höheren Besteuerung des Verbrauchs bei gleichzeitiger Entlastung der Einkommenssteuer;
- Sicherstellung größtmöglicher Neutralität bei der Besteuerung;
- gleichmäßige und gerechte Verteilung der Steuerbelastung;
- die Schaffung eines einfachen, kostengünstigen, übersichtlichen und öffentlichen Steuersystems, und
- die Steigerung der „Steuerattraktivität“ für Investitionen ausländischer Partner.

Jedes Steuersystem ist einzigartig und für jeden Staat spezifisch; so auch in der Republik Kroatien. Es wird beeinflusst von einer Reihe von Faktoren, wie z.B. die Verfassungsordnung, Größe des Territoriums, Einwohnerzahl und Einwohnerdichte, demografische Struktur, Größe des öffentlichen Sektors, historische, religiöse, geopolitische und andere Faktoren.

Wegen der Globalisierungsprozesse und der politischen, volkswirtschaftlichen und ökonomischen Integrationen unseres Landes ist es andererseits jedoch notwendig, das eigene Steuersystem so weit wie möglich mit den Steuersystemen der Länder der EU in Einklang zu bringen. Das bedeutet, dass es nicht unbedingt notwendig ist, die Steuersysteme und die Steuerpolitik mit jenen der EU-Länder zu unifizieren bzw. vereinheitlichen, sondern es reicht aus, das eigene Steuersystem „derart und in dem Maße zu harmonisieren, dass die verbliebenen Differenzen die Verwirklichung der vier grundlegenden Freiheiten, bzw. Bewegungsfreiheit des Menschen, des Kapitals, der Produkte und der Dienstleistungen, nicht behindern“.<sup>1</sup>

Die Steuerreform in der Republik Kroatien begann bereits nach der Verwirklichung der Selbstständigkeit im Jahre 1990. Vom Gesetz über Direktsteuern aus dem Jahr 1990 bis hin zum Gesetz über Mehrwertsteuer und seine Anwendung im Jahr 1998 werden in Kroatien nicht nur die Steuerreform, sondern auch Reformen des gesamten Fiskalsystems durchgeführt.

---

1 Jelčić, Barbara: Javne financije, RRiF, Zagreb, 2002, S. 216

Die neuen Gesetze und ihr Inhalt (Gesetz über Einkommenssteuer, Gesetz über Profitsteuer, Sondersteuern auf Verkehr, Gesetze über die Steuerbehörde, Finanzpolizei, Staatshaushalt, Finanzierung der lokalen Selbstverwaltung, u.a.) beweisen, dass es sich um eine wirkliche und allumfassende Reform handelt, die in großem Maße auf die neuesten theoretischen Errungenschaften und Empfehlungen internationaler Institutionen zurückgreifen kann. Die Harmonisierung der kroatischen Steuerreform mit den modernen Integrationsprozessen in der Europäischen Union kann anhand folgender Tatsachen belegt werden:

- die Einkommens- und Profitsteuer werden eingeführt, bei permanenter Senkung der Steuersätze;
- die Steuerbemessungsgrundlage der Einkommens- und Profitbesteuerung werden erweitert;
- die Mehrwertsteuer und Verbrauchssteuern werden eingeführt;
- es werden Steuern der lokalen Verwaltung und Selbstverwaltung eingeführt als Eigenfinanzierungsquellen der Gebietskörperschaften Gespanschaft, Stadt und Gemeinde;
- es werden die Zahl und Arten der steuerlichen Anregungen und Ausnahmen verringert;
- die Besteuerung wird der Intensität der Inflation angepasst;
- die Zölle werden gesenkt und teilweise abgeschafft;
- Veränderungen in der Administration der Steuerverwaltung werden eingeführt.

Neben zahlreichen positiven Aspekten in der kroatischen Steuerreform existieren auch einige Mängel und Tatsachen, die nicht mit der üblichen Praxis, Empfehlungen und Standpunkten vereinbar sind, wie z.B.:

- das neue Steuersystem ist bedeutend komplizierter, was die Steuerzahler verwirrt und die Kosten in der Steuerverwaltung steigert;
- die Höhe der Steuerhinterziehung ist noch relativ hoch, was zu Diskussionen über die Vermeidung der Entrichtung von Steuern und über die Ungleichheit bei Einkommen und Vermögen führt;
- es wird eine stufenweise Reform durchgeführt, anstelle der Implementation eines Reformpakets, was zur Steigerung der Verwaltungskosten führt;
- die Steuersätze bei der Einkommenssteuer, bei Steuernachlässen und Steuerfreiheit ändern sich sehr oft, sodass die Steuerzahler verwirrt sind;
- die Öffentlichkeit ist unzureichend an der Diskussion über das Steuersystem beteiligt.

## 2. Die Struktur des Steuersystems in der Republik Kroatien

Das Steuersystem der Republik Kroatien erlebte in den letzten zehn Jahren eine Reihe von Veränderungen und Umwandlungen. Dennoch kann man sagen, dass es im Sinne der europäischen Integrationsprozesse im Einklang mit dem System der Europäischen Union ist. Dies bezieht sich vor allem auf die wichtigsten Steuerformen (Einkommenssteuer, Profitsteuer, Verbrauchssteuer und Mehrwertsteuer), die mit den gleichartigen Steuern in den Ländern der EU kompatibel und vergleichbar sind. Die existierenden Unterschiede beziehen sich in erster Linie auf die Höhe und Zahl der Steuersätze sowie auf die Auswahl der besteuerten und steuerfreien Produkte und Dienstleistungen. Der Anteil der Steuern und Beiträge (indirekte Steuern) am Bruttoinlandsprodukt der Republik Kroatien befindet sich auf dem Niveau der EU-Länder, was man in Tabelle 1 sehen kann.

**Tabelle 1:** Anteil der Steuern und Beiträge am BIP im Jahr 2002 (in %)

	Steuern und Beiträge	Steuern	Beiträge
<b>EU-LÄNDER</b>			
Schweden	51,4	36,1	15,3
Dänemark	49,8	47,6	2,2
Finnland	46,1	33,8	12,3
Belgien	45,8	31,4	14,4
Österreich	45,4	30,6	14,8
Frankreich	45,0	28,6	16,4
Italien	42,0	29,9	12,1
Luxemburg	40,7	29,6	11,1
Niederlande	39,5	25,3	14,2
Großbritannien	37,3	31,0	6,3
Griechenland	36,9	25,5	11,4
Deutschland	36,8	22,2	14,6
Spanien	35,2	22,6	12,6
Portugal	33,5	24,5	9,0
Irland	29,9	25,6	4,3
<b>DURCHSCHNITT DER EU-LÄNDER</b>	<b>41,0</b>	<b>29,6</b>	<b>11,4</b>
<b>NEUE MITGLIEDSSTAATEN</b>			
Ungarn	39,0	27,5	11,5
Tschechien	38,4	21,3	17,1
Polen	33,6	23,5	10,1
Slowakei	32,3	17,9	14,4
<b>DURCHSCHNITT DER NEUEN LÄNDER</b>	<b>35,8</b>	<b>22,6</b>	<b>13,3</b>
Kroatien	44,4	30,2	14,2
1995	42,6	29,3	13,3
Kroatien	41,1	28,6	12,5

Quelle: Revenue Statistic 1965-2002 OECD, 2003, Finanzministerium der Republik Kroatien 2003

Im Unterschied zu anderen EU-Ländern reichen jedoch in der Republik Kroatien die Steuereinnahmen nicht aus, um den gewachsenen Staatsverbrauch zu decken, weil immer noch ein relativer hoher Grad an Steuerhinterziehung und andere Probleme in Verbindung mit der Ergiebigkeit einzelner Steuerarten existieren und somit der Staatshaushalt nicht ausreichend gefüllt wird. Dies ist gleichzeitig die grundlegende

Ursache für das Defizit im konsolidierten Staatshaushalt für das Jahr 2003, welches 6,7 % des Bruttoinlandsprodukts beträgt. Daher ist in Kroatien eine fiskale Anpassung im Sinne einer Senkung des Haushaltsdefizits notwendig, um auf ein langfristig haltbares Niveau unterhalb von 3 % des Bruttoinlandsprodukts zu kommen und das Anwachsen der Staats- und Auslandsschulden aufzuhalten. Dies stellt gleichzeitig eine Forderung der internationalen Finanzinstitutionen (vor allen des IWF) dar, die sich auf Kroatiens Beitritt zur Europäischen Union bezieht.

Dem Territorialitätsprinzip entsprechend, im Sinne von politischen Gebietskörperschaften, setzt sich das Steuersystem in der Republik Kroatien zusammen aus:

1. Staatssteuern (die zu 100 % in den Staatshaushalt fließen)

- Mehrwertsteuer

- besondere Steuern (Akzisen) auf Personenkraftwagen, andere Motorfahrzeuge, Schiffe und Boote, Flugzeuge, Mineralöl, Alkohol, Bier, alkoholfreie Getränke, Tabak und Tabakwaren, Kaffee, Luxusgüter und auf Versicherungsprämien für Straßenfahrzeuge

2. Gemeinsame Steuern (die dem Gesetz über die Finanzierung von lokaler und regionaler Selbstverwaltung entsprechend zu bestimmten Prozentsätzen in den Staats-, den Gespanschafts- und den Stadthaushalt eingezahlt werden)

- Einkommensteuer

- Profitsteuer

- Steuer auf Immobilienhandel

3. Gespanschaftssteuern (die zu 100 % in die Gespanschaftshaushalte fließen)

- Erbschafts- und Geschenksteuer

- Steuer auf Straßen- und Motorfahrzeuge

- Steuer auf Schiffe und Boote

- Steuer auf Glücksspielautomaten

4. Städtische und Gemeindesteuern (die zu 100 % in die städtischen und Gemeindehaushalte eingezahlt werden)

- Steueraufschlag auf Einkommenssteuer

- Verbrauchssteuer

- Steuer auf Wochenendhäuser

- Steuer auf eine Firma oder Firmennamen

- Steuer auf Nutzung öffentlicher Flächen

- Steuer auf brach liegende bebaubare landwirtschaftliche Flächen

- Steuer auf ungenutzte unternehmerische Immobilien

- Steuer auf unbebautes Bauland

Die ergiebigste staatliche Haushaltsquelle ist die Mehrwertsteuer, die in der Einnahmestruktur 36,8 % der Einnahmen des Haushalts ausmacht. Die Mehrwertsteuer ist in Einklang mit der 6. Richtlinie der EU bezüglich besteuertbarer Transaktionen. Angewandt wird ein Steuersatz von 22 % für alle Produkte und Dienstleistungen außer sieben Arten von Produkten, auf die der Null-Prozent-Satz erhoben wird.

Beiträge, als destinierte Steuern, für Rentenversicherung, Gesundheitsversicherung, Betriebsversicherung und Unfallversicherung, die aus den Gehältern natürlicher Personen erhoben werden, machen weitere 30,3 % des gesamten Haushaltseinkommens aus.

Die Einkommenssteuer für natürliche Personen stellt eine soziale Steuer mit einer Reihe von Steuerabzügen, Ermäßigungen und Steuerfreiheiten (was durch eine zusätzlich Reform noch zu korrigieren ist) dar und ist eine sehr teure und komplizierte Steuerform, die in der Gesamtstruktur der Haushaltseinnahmen mit 10 % teilnimmt. Es werden vier unterschiedliche Steuersätze angewendet (15 %, 25 %, 35 % und 45 %), abhängig von der Höhe der Steuerbemessungsgrundlage.

Die Profitsteuer für Handelsgesellschaften mit einem Steuersatz von 20 % stellt keine ergiebige Quelle für den Haushalt dar (sie nimmt mit etwa 5 % an der Struktur des Staatshaushalts teil), was an einer Reihe von Problemen liegt, die eng verbunden sind mit dem Unternehmertum, der Transformation, der Privatisierung, u.a.

Akzisen oder Sondersteuern auf den Handelsverkehr mit einzelnen Produkten sind richtige und ergiebige fiskale Quellen für den Staatshaushalt, die in der Einnahmestruktur mit 13,5 % teilnehmen, bzw. sie beziehen sich überwiegend auf den Handel von Importwaren aus dem Ausland.

### **3. Die monetären Aspekte des Beitritts der Republik Kroatien zur Europäischen Union**

Die monetären Dimensionen des Beitritts der Republik Kroatien zur Europäischen Union sind von außerordentlicher Bedeutung für unser Land. Dafür gibt es viele Gründe, die zu den folgenden zusammengefasst werden können:

- wegen der Eigenschaften seines Marktes, der Größe seiner Nationalökonomie, der Produktionsorientation und des Dienstleistungsangebots, und wegen seiner geographischen und kulturellen Zugehörigkeit zu Europa kann Kroatien sich schlichtweg nicht den europäischen Integrationsprozessen verschließen;

- die Einführung einer gemeinsamen Währung - des Euro in Bargeldform in zwölf Ländern der EU<sup>2</sup> ist ein globales Ereignis und stellt gleichzeitig eine der

---

<sup>2</sup> Neben Österreich, Belgien, Finnland, Frankreich, Luxemburg, Deutschland, den Niederlanden, Portugal, Spanien, Italien, Griechenland und Irland, benutzen auch Monaco, San Marino und der Vatikan die gemeinsame Währung, und zwar aufgrund des früher abgeschlossenen monetären

größten Veränderungen im globalen Finanzsystem dar, was unser Land dazu verpflichtet, sich diesen monetären Tendenzen anzuschließen;

- die Verbreitung des Euro in Kroatien ist stark anwesend;

- die Orientation Kroatiens hin zur Marktwirtschaft und zu einer stabilen und transparenten Geldpolitik resultierte darin, dass unser Land die Konvergenzkriterien in Hinsicht auf die Monetersphäre zum großen Teil bereits erfüllt hat.

Die formelle Voraussetzung für Kroatiens Beitritt zur EU ist das Abkommen über Stabilisierung und Assoziation (ASA), das am 29. Oktober 2001 unterzeichnet wurde. Um in Kraft treten zu können, muss das ASA von den Parlamenten der Mitgliedsländer ratifiziert werden. Dieses Abkommen stellt gleichzeitig die erste Phase der Institutionalisierung der Beziehungen zwischen der Republik Kroatien und der Europäischen Union dar, und sollte letzten Endes Kroatiens Vollmitgliedschaft in der EU zur Folge haben.

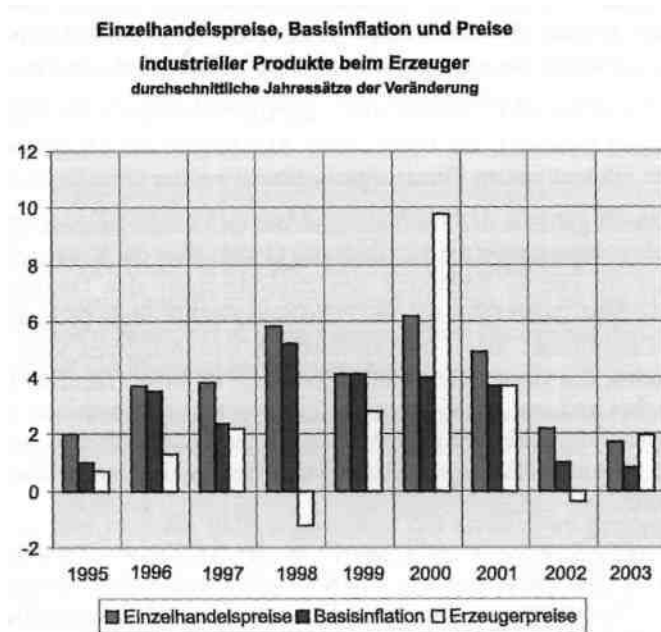
Des Weiteren muss Kroatien als Bedingung zur Einführung des Euro den Mechanismus der Devisenkurse (ERM 2 - Exchange Rate Mechanism) übernehmen. Die grundlegenden Voraussetzungen des ERM2 sind: multiples System der fixen Wechselkurse (mit zulässigen Kursschwankungen von  $\pm 15\%$  oder geringeren Schwankungen für Länder außerhalb der Eurozone), freiwillige Teilnahme für Staaten außerhalb der Eurozone, Verbot der einseitigen Abwertung der Nationalwährung im Verhältnis zum € , sowie Akzeptieren der wichtigsten Anpassungen der Wirtschaftspolitik in Bezug auf Preisstabilität und Fiskalpolitik und Führen einer glaubwürdigen Politik zur fiskalen Konsolidierung (in Bezug auf die Geld-, Fiskal- und Strukturpolitik).

Der Beitritt zum ERM2 und die Einhaltung seiner Bedingungen und Konvergenzkriterien (Maßstäbe) die im Vertrag über die Gründung der EU festgelegt sind bilden die erste Phase der € -Einführung.

Hierbei müssen die neuen EU-Mitgliedsländer ihre Kurspolitik als Element von gemeinsamem Interesse und als Hauptziel der monetären Politik führen, sowie Preisstabilität herstellen.

Wenn man die Konvergenzkriterien untersucht, die sich auf die Monetersphäre beziehen, kann man feststellen, dass die Republik Kroatien bereits über einen relativ langen Zeitraum (seit 1994, also seit Einführung der dauerhaften Währung - der Kuna) die Bedingungen erfüllt, die sich auf Preisstabilität und Kursstabilität der nationalen Währung beziehen (Graf 1).





Quelle: DZS

Diese Tatsachen unterstreichen gleichzeitig die Bereitschaft Kroatiens, die in der EU gültigen, allgemein akzeptierten Kriterien anzunehmen, aber auch den Willen aller Teilnehmer am Prozess, sich diesen Kriterien anzupassen. Dies ist außerordentlich wichtig, zumal eine rein legislative Lösung nicht ausreichen kann. Die Gewohnheiten der Bevölkerung und ihre Akzeptanz sind von entscheidender Bedeutung. Hier spielt eine transparent und klar geführte Geldpolitik der Kroatischen Zentralbank eine besondere Rolle.

### 3.1. Der rechtliche Rahmen zur Regulierung des Finanzsektors

Eine Neuigkeit bei der Regulierung des Finanzsektors der EU ist, dass zum ersten Mal die rechtliche Regulierung dieser Materie der Praxis vorausgeht, was in diesem Bezug ein Präzedenzfall ist. Dadurch erhalten die Anwärterstaaten einen klaren Handlungsrahmen. Schwierigkeiten können jedoch solche Veränderungen bereiten, die im Zeitraum zwischen Verhandlungsbeginn und Beitritt eines Landes zur EU entstehen, weil auf diesem Gebiet Veränderungen recht häufig vorkommen.

Neben dem Abkommen über Stabilität und Assoziation hat die Republik Kroatien bis jetzt eine Reihe anderer Gesetze unterzeichnet bzw. akzeptiert und implementiert, die Vorbedingung darstellen für - unter anderem - die Vollmitgliedschaft in der EU.

Das sind das Statut des IWF (Artikel VIII - der die Vermeidung der Begrenzungen für fällige Zahlungen reguliert), das Gesetz über Akzeptieren der Mitgliedschaft im IWF und in anderen internationalen Finanzorganisationen auf der Grundlage der Sukzession.

Zu diesem Bereich gehören des Weiteren auch die nationalen Gesetze, die im Einklang mit dem *acquis communautaire* der EU sind: das Gesetz über die Kroatische Zentralbank - HNB (reguliert Fragen bezüglich der Zielsetzungen der Geldpolitik und der Institutionen deren Durchführung, die Unabhängigkeit und Selbstständigkeit der Kroatischen Zentralbank, ihre Geschäftsbereiche und Aufgaben und ihre Rolle im Zahlungsverkehr), das Gesetz über Zahlungsverkehr im Staat (reguliert die Fragen des Zahlungsverkehrs im Land, die Formen der Zahlungen der Teilnehmer, das System des Zahlungsverkehrs sowie dessen Überwachung), das Gesetz über Mindestschutzmaßnahmen in der Geschäftsführung mit Bargeld und Werten, das Gesetz über Verhinderung von Geldwäsche.

Zur Gruppe jener Gesetze, die vollkommen an das rechtliche Erbe der EU angepasst sind, gehört auch das Gesetz über Devisenbewirtschaftung, wobei einzuwenden ist, dass einzelne seiner Bestimmungen über einen längeren Zeitraum hinweg angewendet werden sollen, bedenkt man seine Bedeutung und Einfluss (Kapitalanlagen und Transfers).

Rechtlich reguliert und mit dem rechtlichen Erbe der EU harmonisiert werden sollten folgende Bereiche: Versicherungen, Zahlungen und Handel mit Wertpapieren, Verbraucherverträge, Wertpapiermärkte, Liberalisierung der Kapitaltransaktionen, Systeme der Depositsicherung, internationale Kredittransfers und Finanzberichterstattung (jährliche, konsolidierte).

Ein besonderes Segment bei den Verhandlungen zwischen der Republik Kroatien und der EU im Segment der Finanzen sind auch die Emissionsgewinne.

Mit Rücksicht auf die Tatsache, dass die Republik Kroatien ihre eigene Münzanstalt besitzt (Hrvatski novcarski zavod Zagreb - Kroatisches Geldinstitut Zagreb) und dass Kroatien Emissionsgewinne im Segment des Münzgeldes (Geld im Umlauf und alle anderen Formen von Münzgeld) erzielt, sollte diese Münzanstalt mit ihrer Arbeit fortfahren<sup>3</sup>.

Ein besonderes Segment bilden die Emissionsgewinne bei Banknoten. Da die Republik Kroatien keine Druckerei für Banknoten besitzt, müsste man den Vereinbarungen mit der EU bezüglich der Überlassung eines Teils der Emissionsgewinne bei der Herausgabe von Banknoten besondere Aufmerksamkeit schenken.

### 3.2. Aktivitäten und Zustände, die die Monetersphäre beeinflussen können

Teilweise befinden sich diese Aktivitäten außerhalb der Republik Kroatien. Gegenwärtig sind dies in erster Linie Tendenzen in Verbindung mit dem

---

<sup>3</sup> Zu diesem Zweck wurden konkrete Maßnahmen in der Kroatischen Münzanstalt vorgenommen, die mit Hilfe von Elaboraten bestätigt wurden.

In der Zwischenzeit werden alle Aktivitäten bezüglich der Erwirkung des Internationalen Zertifikats abgeschlossen. In technologischer Hinsicht - unter geringfügigen Anpassungen - ist die Kroatische Münzanstalt in der Lage, Euro-Münzen mit den vorgeschriebenen Eigenschaften zu prägen, die derzeit in den Ländern der EU im Umlauf sind.

Anstieg des Mineralölpreises und mit dem globalen Terrorismus, sodass diese Ereignisse sich auf den globalen Markt und somit auch auf die Monetersphäre auswirken.

Der Rest ist verbunden mit den Eigenschaften der kroatischen Wirtschaft, seiner Liberalisierung und Restrukturierung - also mit dem Zustand und der Entwicklung des realen Sektors.

Als nächstes ist hier auch die Währungsstruktur des kroatischen Imports und Exports, die zu einem hohen Prozentsatz in € (nahezu 70 %) ausgedrückt wird, und die Denominierung der Auslandsschulden in amerikanischen Dollar, was im Endeffekt kein besonderes Problem darstellen dürfte, wenn man den Kursverlauf des amerikanischen Dollar im Verhältnis zum € berücksichtigt (Depretiation des Kurses).

### **Schlussfolgerung**

Mit der kontinuierlichen Reformen ihres Fiskalsystems (und vor allem des Steuersystems) passt sich die Republik Kroatien den entsprechenden Systemen in den EU-Ländern an, als Konsequenz der europäischen Integrationsprozesse und des Wunsches unseres Landes, Mitglied der Europäischen Union zu werden. Es bestehen zwar noch gewisse Unterschiede (Höhe der Steuersätze, bestimmte Steueranregungen, -Vergünstigungen und -befreiungen), die noch nicht völlig an die Vorschriften der EU angepasst sind. Doch im Rahmen der gegenwärtig vorgenommenen Steuerreform werden diese Unterschiede bereinigt werden.

Die Annäherung Kroatiens an die EU im monetären Segment ist gegenwärtig sehr harmonisiert mit den Standards dieser Assoziation. Dies beruht in erster Linie auf dem stabilen Kurs der Landeswährung und einer niedrigen Inflationsrate.

Gegenwärtig begleitet die gesetzgeberische Regulation der Monetersphäre in ausreichendem Maße die kroatischen Bestrebungen in diesem Bereich. Die Segmente der monetären Finanzen, vor allem jene mit langfristigen Auswirkungen (wie z.B. Kapitaltransfers u.a.), die gegenwärtig noch nicht auf entsprechende Art und Weise durch positive Vorschriften reguliert sind, müssen rasch mit dem rechtlichen Erbe der EU harmonisiert werden.

### **Literatur**

1. Srb, V.; Matić, B.; Marković, B.: Monetarne financije, Wirtschaftsfakultät in Osijek, Osijek, 2003
2. HNB, Jahresbericht für 2003, Zagreb, 2004
3. Institut für öffentliche Finanzen, Steuersystem der Rep. Kroatien, 2003
4. Jelčić, Barbara: Javne financije, RRiF, Zagreb, 2002
5. Jurković, R: Javne financije, Zagreb, 2002